

durchgehenden Bedeutung nicht erfaßt. Vielleicht hätte sich die angedeutete Konturenlosigkeit des Buches durch einige systematisch angesetzte Zwischenbilanzen oder durch ein ausführlicheres Resümee mildern lassen. Aufzuheben wäre dieser Mangel nur dann gewesen, wenn der Vf. es verstanden hätte, sich über sein Material zu erheben und seine Leser in problemorientierte Untersuchungsgänge einzubeziehen.

Tübingen

Dietrich Geyer

Studies on Polish Jewry 1919—1939. The Interplay of Social, Economic and Political Factors in the Struggle of a Minority for its Existence. Ed. by Joshua A. Fishman. YIVO Institute for Jewish Research. New York 1974. X, 294 S. in Engl., 539 S. in Hebr., 2 Ktn a. Vor- u. Rückbl.

YIVO ist die aus dem 1925 in Wilna gegründeten Jiddisch-Wissenschaftlichen Institut hervorgegangene Forschungsstätte in New York. Sie setzt sich zur Aufgabe, durch Sammlung einschlägigen Materials wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der jüdischen Literatur und Geschichte anzuregen und zu fördern und auf politischem und sozialpolitischem Gebiet die Lebensbedingungen und die Struktur der Juden, wie sie vor allem früher im Osten Europas als Minderheitsgruppen existierten, näher zu studieren und darzustellen.

Das aus zwölf Essays bestehende Sammelwerk kann wohl als ein Ergebnis der Bemühungen um den letzteren Aufgabenkreis angesehen werden. Dabei liegt bei den Beiträgen in englischer Sprache der Schwerpunkt mehr auf dem politischen, während er bei den jiddisch geschriebenen vorwiegend im Bereich von Soziologie und Sozialpolitik zu finden ist. Wahrscheinlich ist auch deshalb für den Gesamtband ein allgemein gehaltener, etwas unverbindlicher Titel gewählt worden, der jedoch durch den Untertitel aufgelockert und näher umrissen ist.

Zur Klärung der Situation, von der die Ausführungen ausgehen, scheint ein Hinweis darauf angebracht zu sein, daß trotz des Versailler Minderheitenschutzvertrags vom 28. Juni 1919, der die Rechte sämtlicher polnischer Staatsbürger auf der Grundlage voller Gleichberechtigung (unter Anerkennung gewisser Sonderrechte auf dem Gebiet der Sprache, Kultur und Religion) regelte, das Leben der Juden im unabhängigen Staat Polen der Jahre 1919—1939 durchaus nicht frei von Beschränkungen und Verfolgungen war.

Dr. Paweł Korzec, Mitarbeiter am Pariser Centre National de la Recherche Scientifique, untersucht den Antisemitismus in Polen namentlich unter den verschiedenen Piłsudski-Regierungen (1918/22, 1926/30, 1930/35) und der danach folgenden Diktatur. Parallel dazu wird die Reaktion der jüdischen Sejm-Abgeordneten und der parteipolitisch und weltanschaulich unterschiedlichen Organisationen auf die zunehmende antijüdische Propaganda und auf den gegen die Juden gerichteten Terror gestreift. Dr. Leonard Rowes Beitrag (der 1973 verstorbene Autor war Professor für Politologie am Bennington College im amerikanischen Bundesstaat Vermont) geht, gleichsam ergänzend, ausführlicher auf die Selbstverteidigung der Juden ein, wie sie vor allem durch den „Bund“, die Jüdische Sozialistische Arbeiterpartei, organisiert wurde. Natürlich kam in jenen Jahren der Bedrängnis auch gewisse Hilfe von außen, politische, humanitäre und konstruktive. In seiner Studie „Western Jewish Aid“ untersucht Zosa Szajkowski, der mit der YIVO-Arbeit lange eng verbundene Historiker, die Rolle, die dabei insbesondere führende jüdische Organisationen in Amerika und Persönlichkeiten in England gespielt haben.

Joshua A. Fishman, der Herausgeber des Bandes, Professor für Sozialwissenschaften an der Jeschiwah-Universität in New York, stellt dem Ganzen

einen kurzen Vergleich zwischen dem Widerstand der Juden im Vorkriegspolen und dem der Neger im Nachkriegsamerika voran. In seinem Vorwort verhehlt er nicht, daß die einzelnen und für sich aufschlußreichen Beiträge nach Inhalt und Anlage nicht genügend aufeinander abgestimmt sind; er hätte sogar hinzufügen können, daß hier eher eine zufällige, lose Anthologie entstanden ist als ein straffer Sammelband über eine bestimmte abgegrenzte Thematik. Auch wäre als Einleitung und zum Verständnis der komplizierten Zusammenhänge vielleicht eine knappe, objektive Darstellung der sozialen Struktur und der unterschiedlichen weltanschaulichen und politischen Einstellung der Juden in Polen sowie eine Beschreibung ihres Werdegangs und ihres Schicksals während der beiden Dekaden am Platze gewesen. Beim Durchschnittsleser zuviel vorauszusetzen, ist nicht von Vorteil.

Von den Beiträgen in jiddischer Sprache seien hier nur die (ins Deutsche übersetzten) Titel, zusammen mit einer kurzen Charakteristik der Verfasser, aufgeführt: „Wirtschaftsantisemitismus in Polen“ (von Dr. Isaiah Trunk, Archivar beim YIVO-Institut in New York); „Waisenpflege und Kinderfürsorge in Polen“ (Nina Bar-Yishav, Israel, und Marek Web, Archivar beim YIVO-Institut, New York); „Jüdische Jugendbewegung in Polen — eine soziologische Studie“ (Moshe Kligsb erg, Sozialpsychologe und Forschungsmitarbeiter am YIVO-Institut, New York); „Aus der Geschichte der Chaluz-Hachscharah [d. i. der landwirtschaftlichen und handwerklichen Ausbildung der nach Palästina gehenden Pioniere] in Polen“ (Israel Oppenheim, Dozent für jüdische Geschichte an der Negev-Universität, Beersheba/Israel); „Landwirtschaft bei den Juden in Polen“ (Shimshon Tapuach, Agronom am landwirtschaftlichen Planungszentrum, Tel Aviv); „Materialien für eine Bibliographie der jüdischen Zeitschriften im unabhängigen Polen“ (Israel Sh a y n, Bibliograph, 1954 gest., mit einer Einführung von Dr. Ezra Mendelsohn, Professor für Geschichte an der Hebräischen Universität, Jerusalem) und, entsprechend dem Kapitel in englischer Sprache, ausgewählte Dokumente über jüdisches Leben in Polen (Ezekiel Lifschütz, Historiker, früher Archivar beim YIVO-Institut, New York).

Berlin

Ernst G. Lowenthal